Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Preis: 10 Cts. II. Jahrgang. Nr. 5. 15. September 1907

Tit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Frau

Für die kommende Nummer bestimmte **Korrespondenzen** sind jeweilen die jeden Monats zu richten an bis zum 20ten
Redaktion:
Margarethe Faas-Hardegger, Bern.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— Ausland „ 1.50 per Jahr
Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.
(Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Wegen längerer Landesabwesenheit der Redaktorin, sowie wegen größeren redaktionellen Arbeitsandranges erscheint die Septembernummer ausnahmsweise am 15. statt am 1. des Monats.

Die nächste Nummer der „Vorkämpferin" erscheint am 1. Oktober. **Die Redaktion.**

Die internationale Konferenz sozialistischer Frauen.

(Stuttgart, Samstag, den 17. August 1907).

Einberufung und Begrüßung.

Zum ersten Mal sind die Abgesandten der Proletarierfrauen aller Länder zusammengetreten, um über die Verwirklichung von Ideen zu beraten, welche seit bald einem halben Jahrhundert in der Prinzipienerklärung der sozialistischen Parteien aller Länder festgelegt sind.

Wahrlich den deutschen Genossinnen gebührt die vollste Anerkennung für den Mut, mit welchem sie die Initiative zu einer solchen Zusammenkunft ergriffen haben, einer Zusammenkunft, von welcher niemand wußte, wie sie beginnen, noch wie sie verlaufen würde.

Gewiß fühlen wir alle in uns die Wichtigkeit unserer Forderungen, die Größe unserer Bewegung, die Kraft, die — vielfach noch unbenutzt — in dem weiblichen Proletariat aller Länder steckt. Aber wir kennen einander nicht, wir wissen nichts, oder fast nichts von allen uns verwandten Kräften und Strömungen, jede unter uns müht sich ab in ihrem Kreis — und dazu kommt die mehr oder weniger offene Geringschätzung, der viele unter uns im praktischen Leben begegnen müssen. Was Wunder, wenn wir da wohl etwa einmal zu zaghaft werden und die Summe unserer Kraft unterschätzen!

So kann man denn wohl sagen, daß wir mit Herzklopfen morgens 9 Uhr in dem großen Mozartsaal der Stuttgarter Liederhalle der Eröffnung unserer ersten internationalen Zusammenkunft harrten.

Zuerst waren unserer nur einige wenige — die deutschen Genossinnen vorab — Ungeduld und verhaltene Aufregung über allen Gesichtern. Und das ist nur zu verständlich, denn gibt's ein Fiasko, haben es die deutschen Genossinnen aus.

Aber es gibt kein Fiasko! Einzeln und zu zweien rücken die englischen Delegiertinnen heran — zersplittert, entsprechend ihren verschiedenartigen und verschiedennamigen Organisationen. Es setzt Debatten bei der Prüfung der Mandate . . . man merkt die kleinen Nervositäten einer soeben überstandenen langen Reise — und die feine Nachwirkung von englischen Organisationszwisten, von denen wir uns auf dem Festlande nichts träumen lassen.

Ueber alle dem geht es gegen 10 Uhr — da kommt ein ganzer Trupp auf einmal, lauter große, schöne Frauen mit blitzenden Augen in den kampfeslustigen energischen Gesichtern; das sind die Schwestern aus unserem Nachbarland, unsere lieben Oesterreicherinnen. Ein Grüßen von alten Bekannten! Ein Kennenlernen von neuen, die durch ihr geschriebenes Wort längst unsere Freunde geworden!

Und nun kommen sie alle, alle: Den Oesterreicherinnen folgen auf dem Fuße die graziösen ungarischen Gewerkschafterinnen mit ihren schwarzen Haarkronen; von den Italienerinnen gesandt kommt Genossin Angelica Balabanof, die uns allen wohlbekannte Agitatorin unter den italienischen Arbeiterinnen unseres Ländchens; dann die französischen Kameraden und ihre Nachbarinnen, die arbeitsamen Organisatorinnen Belgiens und Hollands; gelehrt aussehende Frauen aus dem fernen Westen: Amerikas Vereinigten Staaten; überschlanke, lichtblonde Gestalten aus dem hohen Norden: Schweden, Norwegen und dem revolutionsdurchbrausten Finnland; Gäste endlich aus dem fernsten Osten, dem im Glanz der herrlichsten Edelsteine der Welt schimmernden — und hungernden Indien; Gäste aus dem in vollem Aufruhr stehenden heiligen Zarenreich endlich, blaße russische Frauen, die auf Barrikaden gestanden haben; mädchenhafte Gestalten, die in den Gefängnissen der russischen Großstädte gewesen waren und die, von Kongreßspionen umstellt, mit flackernden Augen vor uns standen und ihren ruhigeren Schwestern der übrigen Welt die Grüße und die Klänge brachten von der großen russischen Revolution.

— — — — — — — — — — —